

Impressum

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Fernsehen, Film und Funk, durch Fotokopie, Tonträger oder Datenverarbeitungsanlagen jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Edition Lattner
Bernhard J. Lattner
Freischaffender Lichtbildner
Seehofweg 106 | D-71522 Backnang

Konzeption, Fotografie, Gesamtrealisation: Bernhard J. Lattner, Backnang

Essays und Redation: Renate Schweizer, Backnang

Gastautoren:

Stefan Setzer, Baudezernent der Großen Kreisstadt Backnang Jochen Roos, Stadt- und Landschaftsplaner, Backnang

Limitierte Auflage 100 Exemplare

© copyright 2021
Bernhard J. Lattner, Freischaffender Lichtbildner
Seehofweg 106 | D-71522 Backnang
www.bj-lattner.de | E-Mail: bj@lattner.de
Tel.: +49 (0) 71 91 97 89 99 5
Edition Lattner ISBN 978-3-947420-21-6

Inhaltsverzeichnis

Grußworte			Backnanger Naturdenkmale	Seite	128
Thekla Walker MdL			Blutbuche am Busbahnhof		
Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg	Seite	4	Backnang, Kreisel Obere Bahnhofstraße – Etzwiesenstraße	Seite	130
Maximilian Friedrich			Eiche am Mühlweg Backnang, Gewann Herrenfeld	Seite	134
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Backnang	Seite	5	Alter Hohlweg bei Steinbach BK-Steinbach, Gewann Benzenrain	Seite	138
			Hohlweg bei Oberschöntal BK-Oberschöntal, Meersburger Straße	Seite	142
Vorwort			Doline im Osten des Plattenwaldes		
Stefan Setzer			Backnang, Gewann Hinterer Seelach	Seite	146
Baudezernent der Großen Kreisstadt Backnang	Seite	6	Karstwanne, Dolinenfeld und Solitäreiche		
			BK-Mittelschöntal, Gewann Waldwiesen	Seite	150
Einführung			Ehemaliger Schilfsandsteinbruch		
Jochen Roos			BK-Waldrems, Gewann Rotenbühl	Seite	154
Landschaftsplaner in Backnang	Seite	7	Sogenannte Räuberhöhle in Maubachtal		
			BK-Maubach, Gewann Diebsklinge	Seite	158
Backnanger Landschaften	Seite	8	Steilhang an der Murr – Pfad zum Schloss		
Streuobstwiese – im Hintergrund Backnang			Backnang, Murrpromenade	Seite	162
Backnang, Gewann Äußere Rötlesäcker	Seite	12	Prallhang an der Murr bei den Etzwiesen		
Bürgergarten Backnang, Eugen-Adolff-Straße	Seite		Backnang, Etzwiesen	Seite	166
Panorama Oberer Lauch BK-Steinbach, Gewann Oberer Lauch	Seite		Feuerlöschteich beim Ungeheuerhof	00110	100
Annonay Anlage Backnang, Murrpromenade	Seite		BK-Ungeheuerhof, Gewann Etzlensbach	Seite	170
Panorama Am Krähenbach Backnang, Gewann Am Krähenbach	Seite		Teich am Stiftsgrundhof BK-Stiftsgrundhof, Gewann Egartswiesen	Seite	
Streuobstwiese bei Strümpfelbach	JUIC	20	Gehölze nördlich Heiningen BK-Heiningen, Gewann Stegwiesen	Seite	
BK-Strümpfelbach, Gewann Birkenäcker	Seite	32	Centrice Horalica Flemmigen Die-Flemmigen, Cewarin diegwiesen	JCIIC	170
Panorama Linkholzäcker Backnang, Gewann Linkholzäcker	Seite		Backnanger Flusslandschaften der Murr	Seite	181
Schillerplatz Backnang, Am Schillerplatz	Seite		Mündung des Maubachs in die Murr	Jelle	102
Panorama Stadtmitte Backnang Backnang, Stiftshof vom Stadtturm	Seite		BK-Neuschöntal, Gewann Am Erbstetter Weg	Seite	1 Q
Im Maubachtal BK-Maubach, Gewann Diebsklinge	Seite		Murr-Insel und -Schleife bei den Murrwiesen	Jelle	102
Panorama Spitzwiesen Backnang, Gewann Spitzwiesen	Seite		BK-Steinbach, Gewann Murrwiesen	Seite	100
	Jelle	JZ		Seite	
Baumgruppe – Akazien Eichen Kirschen	C = :1 =	E Z	Die Murr beim Steilhang Etzwiesen Backnang, Etzwiesen		
BK-Sachsenweiler, Gewann Rosslauf	Seite		Die Murr beim Burgberg Backnang, Burgberg	Seite	
Panorama Murr-Aue BK-Steinbach, Gewann Scheuerwiesen	Seite		Wehr der ehem. Wolfschen Mühle Backnang, Murrpromenade	Seite	
Panorama Schmalgrund BK-Ungeheuerhof, Gewann Schmalgrund			Murr-Wehr und Fischtreppe Backnang, Murrpromenade	Seite	
Panorama Backnang von Germannsweiler aus BK-Germannsweiler			Die Murr beim Biegel Backnang, Rotgerberweg	Seite	
S-Bahn-Linie und Murrtal-Viadukt BK-Germannsweiler, Genfer Straße	Seite	72	Freitreppe zur Murr Backnang, Murrpromenade	Seite	
Panorama Germannsweiler		- ,	Die Murr bei der Talstraße Backnang, Rotgerberweg	Seite	216
BK-Germannsweiler, Gewann Käppelesgrund	Seite		Auf dem Murr-Wehr bei den ehemaligen	0	004
Panorama Dornhau Backnang, Gewann Dornhau	Seite		Lederwerken Backnang (Leba) Backnang, Fabrikstraße	Seite	220
Panorama beim Wasserturm Backnang, Krähenbach	Seite		Die Murr bei der Theodor-Körner-Straße		
Panorama am Krähenbach Backnang, Gewann Am Krähenbach	Seite		Backnang, Theodor-Körner-Straße	Seite	
Panorama Staighau BK-Staigacker, Gewann Staighau	Seite		Mündung der Weissach in die Murr Backnang, Obere Walke	Seite	
Panorama Biotop Pfaffenrinne Backnang, Gewann Pfaffenrinne	Seite		Murr-Stromschnelle Backnang, Obere Walke	Seite	
Großer Heppsee BK-Strümpfelbach, Theodor-Hepp-Weg	Seite	100	Die Murr bei den Murrwiesen BK-Steinbach, Gewann Murrwiesen	Seite	236
Panorama Höchberg Backnang-Waldrems, Gewann Höchberg	Seite	104	Murr-Insel bei den Murrwiesen BK-Steinbach, Gewann Murrwiesen	Seite	240
Im Plattenwald Backnang, Gewann Fuchshau	Seite	108	Murr-Schleife beim Erbstetter Weg		
Obstbäume und Waldstück Backnang, Gewann Seehoffeld	Seite	112	BK-Neuschöntal, Gewann Am Erbstetter Weg	Seite	244
Panorama Eichwald BK-Waldrems, Gewann Eichwald	Seite	116	Die Murr bei Neuschöntal		
Blick auf den Pattenwald BK-Steinbach, Gewann Neureisach	Seite	120	BK-Neuschöntal, Gewann Am Maubach	Seite	248
Blick auf Sachsenweiler und Backnang					
BK-Ungeheuerhof, Gewann Seewiesen	Seite	124	Danksagung	Seite	252

Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Liebe Leserin, lieber Leser!

Als Umweltministerin des Landes Baden-Württemberg liegen mir die Kleinode in Stadt und Land am Herzen. Grünflächen und Naturdenkmale sind wichtige Bestandteile, um kleine Paradiese für Menschen und Tiere zu erhalten.

Deshalb freue ich mich, Ihnen hier am Beginn der Lektüre dieses Bildbands ein Grußwort zu senden.

Die Landschaft in und um Backnang zeichnet sich durch eine artenreiche Natur und durch vielfältige und schöne Naturdenkmale aus. Die Gegend ist durchzogen und geprägt von der Murr.

Diese Motive und die unterschiedlichen naturnahen Blickwinkel haben die Autorin Renate Schweizer und der Fotograf Bernhard J. Lattner in Szene gesetzt, so dass Essays und Bilder entstanden sind, die den Leserinnen und Lesern die Natur des Lebensraums in und um Backnang näherkommen lassen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Betrachten und Lesen.

Thekla Walker MdL Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Oberbürgermeister der

Großen Kreisstadt Backnang

Liebe Leserinnen und Leser,

durchzogen von der Murr und umgeben von herrlich grünen Tälern und Wiesen, befindet sich die Stadt Backnang in unmittelbarer Nähe zur Natur. Dies schafft Lebensqualität und ermöglicht den Einwohnerinnen und Einwohnern Backnangs dem Lärm und dem Trubel ihrer Stadt zu entfliehen. Die fruchtbaren Auen der Murr laden zum Wandern ein und bieten unzähligen Tieren und Insekten eine Heimat. Darüber hinaus gibt es auch einiges zu entdecken, wie die Räuberhöhle im Maubachtal oder die alte Eiche am Mühlenweg. Sie sind nur wenige Beispiele für erfolgreichen Naturdenkmalschutz und gelungener Landschaftspflege. Es ist unsere Pflicht diese wunderschönen Orte zu pflegen und zu wahren, damit sich auch zukünftige Generationen daran erfreuen können.

Von ihrem Ursprung bei Vorderwestermurr bis hin zur Mündung bei Marbach am Neckar, legt die Murr über 54 Kilometer zurück. Als prägendes Element des umliegenden Landschaftsbildes ist sie auch Namensgeber unseres Rems-Murr-Kreises. Die Murr war und ist Ausgangspunkt für prosperierende Städte und Gemeinden. Auch für die Entwicklung der Stadt Backnang spielte der Fluss schon immer eine wichtige Rolle. Einst wirtschaftliche Lebensader, diente sie unter anderem als Wasserquelle für die ab Mitte des 19. Jahrhunderts florierende Lederindustrie in Backnang. Ohne die Murr wäre die überregionale Bedeutung als süddeutsche Gerberstadt nicht denkbar. Der nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzte Strukturwandel hat das Gesicht und damit auch das Selbstverständnis der Stadt und ihrer Bürgerschaft positiv verändert. Die Murr wird wieder wesentlicher Bestandteil des Backnanger Stadtbildes und trägt zur hohen Identifikation der Bürgerschaft mit ihrem Fluss bei. Die städtebauliche Freilegung der Murr befriedigt die natürliche Sehnsucht der Menschen nach Wasser und macht sie zu einem Ort der Erholung und des Innehaltens. Der charakteristische Verlauf der Murr hat zahlreiche steile Prallhänge geschaffen. Sie prägen bis heute das Bild Backnangs als "grüne Stadt" maßgeblich.

Renate Schweizer und Bernhard J. Lattner leisten mit ihrem Bildband einen wertvollen Beitrag, die daraus resultierende Schönheit und Vielfalt des Flusses und des ihn umgebenden Stadt- und Landschaftsraums wieder in das Bewusstsein der Backnangerinnen und Backnanger zu bringen. Persönlich empfinde ich den Blick auf den Fluss von der Murr-Treppe als einer der schönsten in der Stadt. Das Buch kann hierzu als visueller Stadtführer genutzt werden, um die Murr und die Stadt nochmals aus einem anderen Blickwinkel wiederzuentdecken.

Maximilian Friedrich Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Backnang

Stadt am Fluss – Stadt im Fluss

Unter diesem Motto steht die langfristig angelegte Initiative der Stadt Backnang, den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu ihrem Fluss wieder zu ermöglichen. Und dies ist in doppelter Hinsicht zu verstehen. Geprägt von der Lederindustrie, die von und mit dem Wasser lebt, hat sich die Stadt über lange Zeit von der Murr abgewendet, ihr förmlich den Rücken zugekehrt. Der Fluss, der sich prägnant in fünf Bögen durch die Stadt schlängelt, ist dadurch an vielen Stellen aus dem Stadtbild verschwunden – und damit auch aus dem Bewusstsein der Backnangerinnen und Backnanger. Dass man die Murr an vielen Tagen gerochen hat, hat den Verdrängungseffekt nur noch weiter verstärkt.

Es ist daher kaum verwunderlich, dass die ersten Überlegungen, Murr und Stadt wieder zu verbinden, indem man Gebäude, die direkt am Wasser stehen, entfernt und durch eine Freitreppe ersetzt, gerade bei vielen älteren Backnangerinnen und Backnangern auf Unverständnis gestoßen sind: "Was soll daran attraktiv sein, Hände und Füße in trübes und verunreinigtes Wasser tauchen zu können?"

Viel ist seitdem passiert. Die Murr ist viel sauberer geworden und der Mut des Backnanger Gemeinderats, mit dem Neubau der Murrpromenade von der Oberen Walke bis zur Sulzbacher Brücke den Fluss wieder zur Stadt hin zu öffnen und ihn sprichwörtlich erleb- und begreifbar zu machen, hat sich ausgezahlt. Heute ist der flussbegleitende Weg eine der wichtigsten Fußgängerachsen in und durch die Stadt, die im Sommer zum Flanieren und Verweilen einlädt. Und ganz nebenbei erfüllt die Murrpromenade auch noch die lebenswichtige Funktion als Barriere für das Hochwasser.

Längst ist das Prinzip der Öffnung der Stadt zu ihrem Fluss auch ein Grundprinzip der Backnanger Stadtentwicklung geworden. Wie an einer Perlenkette reihen sich die städtebaulichen Entwicklungsprojekte an der Murr auf. Mit der grundlegenden Neugestaltung des Biegel vor nun mehr rund 25 Jahren hat diese Entwicklung ihren Anfang genommen und ist mit dem Umbau von Bleichwiese und Annonaygarten, der Revitalisierung des Schweizerbaus oder der Neugestaltung der öffentlichen Räume rings um die Aspacher Brücke noch längst nicht zu Ende. Auf der ehemals industriell geprägten Oberen Walke wird ein lebendiges Quartier entstehen, dass über die Murrpromenade auf kurzem Weg mit der Innenstadt verbunden ist. Und weiter flussabwärts, am westlichen Rand der Stadt, soll im Rahmen der Internationalen Bauaustellung 2027 gezeigt werden, wie wir zukünftig leben und arbeiten. Selbstredend, dass dabei die Murr und die sie umgebende Landschaft das Rückgrat dieser Entwicklung sein werden.

Der Weg ist geebnet, dass die Menschen den Zugang zur Murr finden und die Murr wieder den Zugang zu den Herzen der Backnangerinnen und Backnanger findet.

Stefan Setzer Baudezernent der Großen Kreisstadt Backnang

Backnanger Landschaft

Die Landschaft in der wir leben prägt uns und wir prägen diese Landschaft. Auch wenn sich unser modernes Leben oft in Innenräumen abspielt, der Büro- oder Industriearbeitsplatz und unser Wohngebiet weit entfernt von natürlichen Prozessen erscheinen, haben wir mit unserer Lebensweise einen entscheidenden Einfluss auf die umgebende Natur und Landschaft. Spätestens dann, wenn es um unsere Nahrungsmittel, den Wasser- und Energiebedarf, Bautätigkeiten und die Mobilität geht, gestalten wir bewusst und unbewusst unsere natürliche Umgebung mit. Andererseits fühlen wir uns aufgehoben und daheim auf Spaziergängen und vielfältigen Aktivitäten im Freien in dieser wohlvertrauten Landschaft, die uns neben dem Naturgenuss auch die Möglichkeit ungezwungener und manchmal überraschender Begegnungen gibt. Bei uns sieht man eben nicht am Samstag schon, wer am Sonntag zum Kaffee kommt.

Backnang liegt im südwestdeutschen Berg- und Hügelland, im Naturraum des Neckarbeckens und noch genauer betrachtet in der Backnanger Bucht, mit der Murr und ihren Zuflüssen als entscheidende, landschaftsbildprägende Gestaltungskräfte. Die tiefen Taleinschnitte im Muschelkalk in und um Backnang herum kennzeichnen gemeinsam mit den bewaldeten Hügeln, den ausgedehnten Streuobstwiesen und den Feldern und Wiesen die sehr abwechslungsreiche Landschaft. Immer wieder treffen wir auf die steilen ehemaligen Prallhänge der Murr, die teils bewaldet, teils offen sehr markante Landschaftsausschnitte bilden. Dort wo der Lösslehm mächtig genug ist, haben sich über die Jahrhunderte Hohlwege eingegraben, die als Zeugen längst vergangener Nutzung manches Mal zum Lesen und Träumen in der Landschaftsgeschichte einladen.

Wo wir uns regelmäßig und lange aufhalten, treffen wir auf gebaute Landschaft, die noch stärker durch den Menschen geprägt ist. Unsere Städte, Dörfer und Weiler bilden Stadtlandschaften mit ihren eigenen Regelmäßigkeiten. Hier sehen wir im Brennglas, wie wir uns an die gegebenen Verhältnisse durch Topografie, Wasser und Klima anzupassen vermögen. Natürliche Prozesse erscheinen im Siedlungsbereich vermeintlich als schiere Begleiterscheinungen und unter unserer Kontrolle. Auch diese Landschaften prägen uns und wollen wohl überlegt und angelegt werden. So hat beispielsweise der inner- und überörtliche Hochwasserschutz in Backnang eine sehr hohe Bedeutung für die Auseinandersetzung des Menschen mit den Kräften der Natur. Ortsbildprägende Bauwerke wie der Stadtturm oder auch der Wasserturm korrespondieren teilweise mit der offenen Landschaft und schaffen Verbindungen zwischen dem Innen und Außen.

Die Landschaft ist voll von Gegensätzen, die uns an unser eigenes Leben erinnern können. Kalt und warm, hell und dunkel, offen und geschlossen, fern und nah, Vielfalt und Monotonie – all das trifft aufeinander und schafft es irgendwie miteinander auszukommen, Übergangsbereiche zu gestalten – mal abrupt, mal fließend. Entscheidend sind letztlich das Gesamtbild und die Abstimmung aufeinander. Hier kann die einfache Betrachtung und tiefere Kontemplation der Landschaft auch zu wertvollen Erkenntnissen für uns selbst führen. Immer auch

verbunden mit dem beruhigenden Wissen darum, dass die Landschaft und ihre bildenden Prozesse schon lange vor uns da waren und auch lange nach uns noch da sein werden. Landschaft bedeutet immer Dynamik und Veränderung und niemals Stillstand. Die menschlichen Erfassungszeiträume sind ja lediglich ein kurzer Augenblick in den langwierigen Prozessen der Landschaftsentwicklung.

Die nach wie vor starke Siedlungstätigkeit in der Region Stuttgart, mit dem damit verbundenen Bedarf an Mobilitätsinfrastruktur, Energiebedarf und Versorgung übt einen hohen Druck auf verbleibende Freiräume aus. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig die Schutzwürdigkeit ungehinderter natürlicher Prozesse in der Landschaft anzuerkennen und entsprechend zu wahren. Der Stiftshof wird unmittelbar vom Naturdenkmal des Murrsteilhangs begleitet und zeigt die innerörtliche Bedeutung dieser Beziehungen.

Die Backnanger Landschaft hat sich durch die menschliche Nutzung in der Vergangenheit immer schon stark verändert. Die nächsten Jahre werden durch die Anpassung an die Erderwärmung geprägt sein. Dies wird sich auch in der freien Landschaft zeigen, durch die Integration von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind und Sonne. Wir können damit verbunden stellenweise auch die dringend erforderliche Steigerung der Biodiversität erreichen und dürfen diese technischen Bauwerke auch als Symbole einer zukunftsgewandeten Entwicklung betrachten.

Dieses Buch mit seinen vielfältigen Bildern aus unterschiedlichen Jahreszeiten zeigt eine Momentaufnahme der Backnanger Landschaft und ist damit auch ein wichtiger Zeitzeuge. Insbesondere in der gegebenen Zusammenschau wird deutlich, welch großer Schatz vor unserer Haustüre lauert und entdeckt werden will. Lassen sie sich inspirieren und verzaubern von der Schönheit und Einzigartigkeit und entdecken sie Backnangs wundervolle Landschaften.

Jochen Roos Landschaftsplaner in Backnang





Backnanger Landschaften

Die erste bekannte Fotografie überhaupt (Joseph Nicéphore Niépce, 1826) zeigt Landschaft, urbane Dachlandschaft nämlich, aufgenommen in Chalon-sur-Saône: Architektur- und Landschaftsfotografie sind Geschwister von Anfang an.

Den richtigen Blickwinkel suchen, Stativ aufbauen, aufs richtige Licht warten – Fotografie heißt übersetzt: Zeichnen mit Licht.

Konsequent nennt Bernhard J. Lattner sich Lichtbildner und fühlt sich der Tradition der frühen Architektur- und Landschaftsfotografen verpflichtet, wo er geht, steht und mit seinem vollgepackten Lastenfahrrad unterwegs ist – auch und gerade in seiner neuen Heimatstadt Backnang.

Städtische Landschaft ist vom Menschen gestaltet, gebaut, gebahnt, aufgetürmt, überformt, manchmal zerhackstückt und zerstört – das gilt auch für Stadtrand und ländliche Bereiche:

Streuobstwiesen und Äcker, Wälder und Wiesen, Feldwege und überwucherte Sandsteinbrüche sind Kulturraum und Menschending – kaum noch zu erkennen sind Fluss und Berg, die lange vor uns da waren. Das Idyll bröckelt, wahrscheinlich war's gar nie eines. Bilder halten es fest:

So sieht es hier aus, im Jahr 2021, schaut, wie schön es ist!









Panorama Oberer Lauch

Backnang-Steinbach, Gewann Oberer Lauch

Man muss gar kein Ziel haben.

Einfach raus aus der Stadt und ins Grüne, wo Körper und Seele atmen können. Ausatmen vor allem, der Rest findet sich. Von Mai bis August soll man die Wiesen nicht betreten – aber auch dann finden sich Wege, Trampelpfade zumindest oder Wirtschaftswege.

Und so könnte man da links durch die Senke – fast ein Hohlweg eigentlich – nach oben schlendern, an all diesen unterschiedlichen Obstbäumen und anderen Gehölzen vorbei – immer der Nase nach und dann mal gucken, ob da oben, hinter dem Horizont, die Welt noch weitergeht?







Murr



Panorama Stadtmitte Backnang

Backnang, Stiftshof vom Stadtturm aus

Backnang von oben. Man meint ja, man kenne seine Stadt.

Trotzdem gibt es beim fotografischen Blick vom Stadtturm Gebäude, von denen man schwören könnte, man habe sie nie gesehen. Rathaus, Ölberg, der grüne Kreisel an der Sulzbacher Brücke, alles klar! Auch die eine oder andere Bausünde der Nachkriegszeit erkennt man auf den ersten Blick. Anderes bleibt rätselhaft: Der hohe weiße Flachdachkasten mitten in der spitzgiebeligen Dachlandschaft des Biegel. Links davon, was ist das Runde da? Nach mittelalterlichem Schuldturm sieht's nicht aus – ist es ein Getreidesilo am Parkhaus? Und ganz oben links: Eine Gärtnerei mitten in der Stadt? Nie gesehen!

Es wird nichts anderes übrigbleiben, als einfach mal loszuziehen und die Gebäude zu suchen. Vermutlich existieren sie auch von unten – und nicht nur dann, wenn man vom Stadtturm guckt.



Murr

Backnanger Landschaften



Im Maubachtal

Backnang-Maubach, Gewann Diebsklinge

Auf dem Weg zur Räuberhöhle.

Dieses Blatt ist einer meiner persönlichen Favoriten. Es zeigt die nicht ganz weltberühmte Maubach-Versickerung auf der Höhe der Räuberhöhle. Vor 50 Jahren – ich schwöre – hätte Bernhard Lattner beim Fotografieren an dieser Stelle noch nasse Füße bekommen.

Das Schottersträßchen von rechts führt mitten durchs Bachbett und geht auf der anderen Seite weiter. Es war eine echte Furt, nur für Traktoren passierbar – und für beherzte Fußgänger, die von Stein zu Stein sprangen. Es ist nicht so, dass der Maubach inzwischen ausgetrocknet wäre – ein paar hundert Meter weiter oben fließt Wasser und einen knappen Kilometer weiter unten mündet der Maubach munter plätschernd in die Murr.

Nur hier hat sich das Wasser offenbar einen anderen, geheimen, unterirdischen Weg gesucht und gefunden. Wer im trockenen Bachbett weiterlaufen will auf der Suche nach der Stelle, an der das Wasser wieder auftaucht, gerät ins Dickicht des "Urwalds": Kreuz und quer liegende Baumriesen und störrische Sträucher versperren den Weg. Kampflos gibt der Maubach sein Geheimnis nicht preis.





Murr



Panorama Murr-Aue

Backnang-Steinbach, Gewann Scheuerwiesen

Die Scheuerwiesen bei Steinbach:

Wir sehen aufs Murrufer, nur dass wir die Murr nicht sehen – sie hat sich hinter Bäumen versteckt. Wir stehen auf der Innenseite einer sanften Biegung des Flusses.

Auf der Außenseite der Kurve, wo das Wasser schneller fließen muss, ist das Ufer steiler – das ist hier gut zu erkennen. Im Vordergrund ein blütenreicher Wiesenabschnitt – Eldorado für Vögel und Wildbienen.



Murr

Backnanger Landschaften

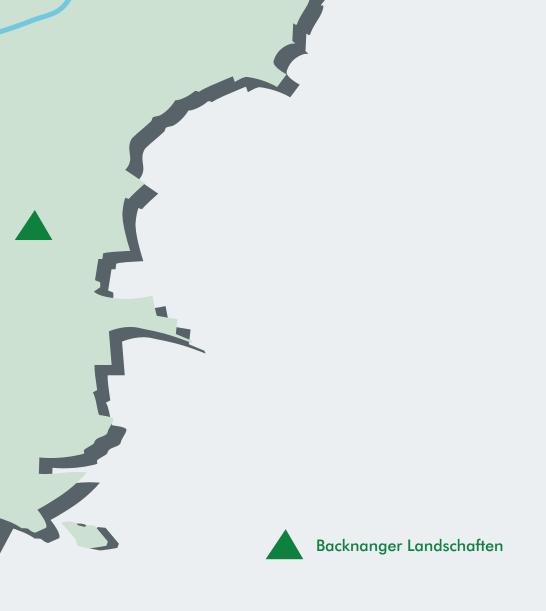


Panorama Schmalgrund

Backnang-Ungeheuerhof, Gewann Schmalgrund

Entlang des schmalen Rinnsals, das den Feuerlöschteich beim Ungeheuerhof speist, blüht ab Juni Mädesüß.

Die duftende Heilpflanze mag's feucht und nährstoffreich um die Wurzeln und gedeiht hier ganz offensichtlich wunderbar. Sie gehört zur Familie der Rosengewächse, ist aber, man höre und staune, auch mit der Aspirin-Tablette verwandt, sie enthält nämlich schmerzstillende und fiebersenkende Salicylglykoside.



Murr



Panorama Germannsweiler

Backnang-Germannsweiler, Gewann Käppelesgrund

Germannsweiler von "hinten" – falls es so etwas wie "hinten" hier geben kann. Das Kamerastativ stand an einem Maubacher Ackerrand. Der Blick ist weit, der Himmel groß, die Land(wirt-)schaft kleinteilig, vielfältig und offenbar intakt.

Und doch, weithin sichtbar, findet auch hier das "richtige Leben" mit all' seinen Tücken und Konflikten statt. Dafür steht hochaufragend der Mobilfunk-Sendemast:

Alle wollen überall ein gutes Netz und niemand will den Mast.



Murr

Backnanger Landschaften



Murr Backnanger Naturdenkmale

Hohlweg bei Oberschöntal

Backnang-Oberschöntal, Meersburger Straße

Das Gegenmodell zum Hohlweg auf der vorigen Seite findet sich bei Oberschöntal: asphaltiert, ganzjährig begehbar, aufgeräumt und von einer hübschen Trockenmauer gesäumt. Nicht ganz so "hohl" wie sein Hohlwegvorgänger. Nichtsdestotrotz hat er es zum Naturdenkmal gebracht und ist Teil eines wunderbaren Spaziergangs.

Von Mittelschöntal kommend geht's steil ins Klöpferbachtal hinunter, dort ein Stück am munter plätschernden Bächlein entlang und auf der anderen Seite fast ebenso steil hinauf nach Oberschöntal. Wenn man es fast geschafft hat und ganz außer Atem ist, lädt eine Bank vor eben diesem Hohlweg zur Rast ein.

Auch für Radelmenschen, die sich gerne quälen, eine Superstrecke. Aber mit dem E-Bike zählt's nicht.



Murr Backnanger Naturdenkmale

Ehemaliger Schilfsandsteinbruch

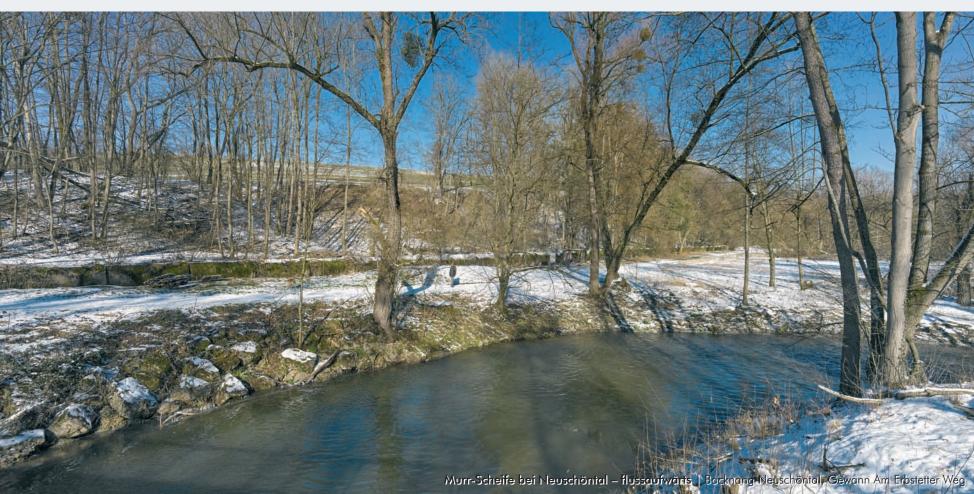
Backnang-Waldrems, Gewann Rotenbühl

Lieblingsbild, Lieblingsplatz: Hinter Waldrems, hinter den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen, da findet sich, ganz versteckt und über einen geheimen Hohlweg erreichbar, dieser ehemalige Sandsteinbruch. Hier haben wohl die Bewohner der umliegenden Dörfer – also Nellmersbach und Waldrems, bestimmt auch noch Winnenden – ihr Baumaterial geholt und mit Ochsenkarren mühevoll zur Baustelle transportiert.

Heute gehört dieser Ort Flora und Fauna und atmender Stille, Refugium für Schilf und Aaronstab und die unvermeidlichen Brombeeren, für Vögel, Amphibien, Stechmücken und Fledermäuse – und ganz sicher auch für Elfen und Trolle, die hier in den kurzen Mai-Nächten im aufsteigenden Nebel tanzen und lachen und Schabernack treiben.







Backnanger Flusslandschaften der Murr

Vor 16 Millionen Jahren floss die Murr in die andere Richtung, das behaupten jedenfalls die Geologen. Den scharfen Knick nach links – nach Westen – den sie bei Fornsbach macht, um dann ein paar Kilometer weiter die Backnanger Bucht zu formen, gab es noch nicht. Statt in den Neckar mündete die Murr in den Kocher und letztlich in die Donau. Schwer vorstellbar.

Und natürlich hieß die Murr nicht Murr und der Neckar nicht Neckar und der Kocher nicht Kocher – war ja keiner da, der den Gewässern Namen gegeben hätte. Ganz schwer vorstellbar.

Die Wasserscheide sei ungefähr bei Oppenweiler gewesen, so sagen sie: Ein Tropfen Regenwasser, der westlich von Oppenweiler – also zum Beispiel über Backnang – auf den Boden fiel, bewegte sich westwärts und landete über Neckar und Rhein letztlich in der Nordsee. Weiter östlich – zum Beispiel über Sulzbach – konnte ein Tropfen aus derselben Wolke fallen und würde sich über die Donau zum Schwarzen Meer bewegen.

16 Millionen Jahre, das ist hart an der Grenze zur Ewigkeit. Da kann man ins Grübeln kommen, auch wenn man nicht Philosophie studiert hat.

Auf dem Murr-Wehr bei den ehemaligen Lederwerken Backnang (Leba) – flussabwärts Backnang, Fabrikstraße ... Damals war Backnang noch Gerberstadt – zahlreiche Fabriken produzierten Leder und damit Abwässer. Die Kinder der 1960er Jahre dachten sich nichts dabei, es war ja schon immer so gewesen – "schon immer" aus ihrer Perspektive.

1970 galt die Murr auf der Höhe von Backnang als tot.

Die Stadt wandte der Murr den Rücken zu. ...

Murr

Backnanger Flusslandschaften der Murr



Mündung der Weissach in die Murr – flussabwärts

Murr

Backnanger Flusslandschaften der Murr

Backnang, Obere Walke

Und immer floss die Murr und kümmerte sich nicht um Hitze und Kälte, nicht um Flora und Fauna, nicht um die Zeit und nicht darum, ob sie nun einen Namen hatte oder nicht.

Sie floss und fließt und wird fließen, gespeist von ihrer Quelle bei Vorderwestermurr und von Dutzenden kleinen Zuflüssen, die wir heute Weissach nennen oder Maubach oder Klöpferbach. Ein Fluss ist ein Fluss ist ein Fluss – vorgestern und heute und übermorgen – ein wundersames Ding, immer derselbe und nie der gleiche.



